FPÖ
Unsere Gemeinde
Unsere Heimat
FREIHEITLICHER GEMEINDEKURIER
Baden bei Wien
Ausgabe · Oktober 2026 | 561952/2026
Impressum: FPÖ Niederösterreich | Purkersdorfer Straße 38, 3100 St. Pölten

Doblhoffpark:

FPÖ fordert E-Scooter-Verbot nach Vorbild Wr. Neustadt

Verkehrssprecher GR Thomas Frühbeck: *„Bestehende Fahrverbote müssen auch eingehalten werden“*



Das Thema sorgt derzeit auch in den sozialen Medien für Diskussionen und wird persönlich wie auch per E-Mail immer wieder an die Badener Freiheitlichen herangetragen: Im Doblhoffpark wie auch in der Innenstadt fahren Radfahrer, E-Bikes und E-Scooter immer wieder auch auf Gehwegen, auf denen das Fahren verboten ist. Besucher berichten von gefährlichen Situationen, insbesondere für ältere Menschen, Familien mit Kinderwägen und Kinder.

Für FPÖ-Verkehrssprecher GR DI Thomas Frühbeck ist klar: „Der Doblhoffpark ist ein Erholungsraum für alle Generationen. Gerade ältere Menschen und Familien mit kleinen Kindern müssen sich dort sicher bewegen können.“

Bestehende Regeln durchsetzen

Das Problem mit E-Scootern ist für die Freiheitlichen nicht neu. Bereits in der Vergangenheit hat die FPÖ auf gefährliche Situationen in der Badener Innenstadt hingewiesen und dazu Dringlichkeitsanträge im Gemeinderat eingebracht. Seitens der Bürgermeisterin wurden damals verstärkte Kontrollen angekündigt.

„Wenn Kontrollen zugesagt werden, müssen sie auch tatsächlich stattfinden. Es kann nicht sein, dass Regeln bestehen, ihre Einhaltung aber praktisch nicht überprüft wird“, so Frühbeck.

Die FPÖ fordert daher eine klare Kennzeichnung der Fahrverbote und regelmäßige Kontrollen auch im Doblhoffpark. Eine generelle Freigabe der Gehwege für Fahrräder und E-Scooter hält Frühbeck für den falschen Weg: „Nicht die Fußgänger sollen sich im Park wie im Straßenverkehr schützen müssen. Wer einen Gehweg benutzt, muss sich darauf verlassen können, dort sicher unterwegs zu sein.“

Fahrverbot nach Wiener Neustädter Vorbild

Mit unserem Dringlichkeitsantrag fordern wir ein E-Scooter-Fahrverbot nach Wiener Neustädter Vorbild: In den Badener Fußgängerzonen soll von 6 bis 22 Uhr Fahrverbot gelten, nachts nur Schritttempo. Frühbeck freut sich, dass der Antrag angenommen wurde und nun im Ausschuss behandelt wird. Wir wollen rasche Lösungen.



Baustopp im Sommer gefordert:

Untere Wassergasse: Baustellen-Chaos in der Hochsaison



Betriebe brauchen erreichbare Eingänge und verlässliche Informationen

Die Baustelle in der Unteren Wassergasse belastet die ansässigen Betriebe gerade in der Hauptsaison.

„So plant man nicht in einer Tourismusstadt“, kritisiert FPÖ-Wirtschaftssprecher GR René Hansy. Einseitige Terminverschiebungen haben Unternehmer am falschen Fuß erwischt: Personal, Urlaub und Lieferungen waren auf den angekündigten Ablauf abgestimmt.

GR Rafat Al Mousa, Betreiber der Pizzeria Torino, berichtet nach Gesprächen mit betroffenen Unternehmern von 50 bis 80 Prozent Umsatzeinbußen. Lieferzufahrten fehlen; Geschäftszugänge waren nach Berichten Betroffener wiederholt bis zu zehn Tage blockiert. Hinzu kommen Baupausen und unzureichende Informationen. Selbst Reisegruppen gelangen vom neuen Parkdeck durch die Baustelle in die Innenstadt.

FPÖ fordert Konsequenzen

Die FPÖ fordert einen Sommer-Baustopp vom 15. Juni bis 31. August für planbare öffentliche Baustellen im touristischen Zentrum; dringende Arbeiten bleiben ausgenommen. Dazu kommen Entschädigungen bei außergewöhnlich hohen Einbußen, verlässliche Bauzeiteninformationen sowie sichere Zugänge und Liefermöglichkeiten. Unser Dringlichkeitsantrag vom 21. September wurde abgelehnt.

Stadtregierung unbelehrbar

Grabengasse: Freiheitliche setzen auf das „Markthaus Baden“

Die Stadtregierung hat für das freiwerdende Feuerwehrhaus in der Grabengasse ein Kulturzentrum mit Stadtbücherei, Stadtarchiv und Stadtmuseum angekündigt. Ausgerechnet auf einer der letzten wirklich zentralen Flächen soll damit die Innenstadt belebt werden. Wir Freiheitlichen halten dagegen: Baden braucht regionale Betriebe, Gastronomie und Angebote, die Menschen in die Stadt bringen.

Stadtrat Mag. Gottfried Forsthuber: *„Wenn Stadtbücherei, Archiv und Museum plötzlich als großer Besuchermagnet verkauft werden, hat die Zukunft ein Ablaufdatum.“*

Wirtschaft und Belebung

Unser Vorschlag: Das „Markthaus Baden“ mit regionalen Anbietern, Gastronomie und Veranstaltungen. Badener Betriebe und Produzenten können dort ihre Produkte präsentieren und verkaufen. Dazu kommt Click & Collect: online bestellen, in Baden abholen. Kleine Veranstaltungen und Aktionen sollen zusätzliche Besucher bringen.

„Das soll einem weiteren Museumsprojekt weichen? Persönlich bin ich von der Bürgermeisterin enttäuscht. Von ihr hätte ich mehr Wirtschaftskompetenz erwartet“, so Forsthuber.

Bürgerbefragung 2026:
Wie soll sich Baden verändern?

Zukunft der Stadt – Bürgerumfrage: Jetzt mitmachen!



LAbg. Peter Gerstner und StR Gottfried Forsthuber

Liebe Badener!

Was soll sich in unserer Stadt verändern? Wo sehen Sie Handlungsbedarf? Ich möchte Ihre Erfahrungen und Vorschläge kennenlernen. Deshalb lade ich Sie herzlich ein, an unserer Bürgerumfrage teilzunehmen. Es geht um Fragen aus dem Alltag: Parken, E-Scooter, Sicherheit, Sauberkeit und öffentliche WCs. Auch Ihre eigenen Anliegen haben Platz.

Auf den beiden folgenden Seiten finden Sie den Fragebogen. Bitte geben Sie ihn bis 22. November 2026 bei Pizzeria Torino, Foto Schneider, Bienenlädchen, Trafik Bahnhof, Trafik Strandbad oder Trafik Weilburgstraße ab. Name und Kontaktdaten sind nicht erforderlich; die statistischen Angaben sind freiwillig.

Unterschriftenaktion läuft: **Initiative „Sauberes Baden“**
Mehr Mistkübel für eine saubere Stadt

Das Hundesackerl ist verwendet, doch der nächste Mistkübel fehlt. Gerade bei längeren Spaziergängen wird das zum Ärgernis. Mit unserer Initiative „Sauberes Baden“ setzen wir uns für zusätzliche Mistkübel und eine bessere Versorgung mit Hundesackerln ein.

Gemeinsam für mehr Mistkübel

Gemeinderätin Astrid Sinkovits leitet die laufende Unterschriftenaktion. Gemeinsam mit Gemeinderat René Hansy setzt sie sich für zusätzliche Mistkübel dort ein, wo sie im Alltag fehlen. „Sauberkeit darf nicht nur eingefordert werden – sie muss den Bürgern auch erleichtert werden“, betont Sinkovits. Besonders an Spazierwegen, Grünflächen und in Wohnbereichen braucht es passende Standorte, regelmäßige Entleerung und gefüllte Sackerlspender. Wo fehlt ein Mistkübel? Nennen Sie uns bei Frage 1.7 einen konkreten Ort.



GR René Hansy und GR Astrid Sinkovits

Bürgerumfrage 2026

Ihre Meinung zählt

Badener Bürgerumfrage bis 25.11.2026 bei Pizzeria Torino, Foto Schneider, Bienenlädchen, Trafiken Strandbad, Bahnhof und Weilburgstraße, sowie online unter: gestalte-dein-baden.at

1.1. Die Grüne Zone soll ...

☐ unverändert bleiben ☐ günstiger werden ☐ räumlich verkleinert werden
☐ abgeschafft werden ☐ durch Anrainerparken ersetzt werden ☐ keine Meinung

1.2. Was ist Ihnen bei Baustellen in der Innenstadt am wichtigsten?

☐ kurze Gesamtbauzeit ☐ Zufahrt und Lieferzugang erhalten
☐ Baupausen zu umsatzstarken Zeiten ☐ frühzeitige Information ☐ keine Meinung

1.3. Welche Nutzung wünschen Sie sich für das freiwerdende Feuerwehrhaus?

☐ Stadtbücherei, Archiv und Museum ☐ Markthaus mit Handel und Gastronomie
☐ andere Nutzung ☐ keine Meinung

1.4. Sind Sie für ein E-Scooter-Verbot in Baden?

☐ ja ☐ nein ☐ egal

1.5. Wo sehen Sie im Doblhoffpark Handlungsbedarf?

☐ Rad- und Fußwege klarer trennen ☐ bestehende Regeln stärker kontrollieren
☐ Beschilderung verbessern ☐ keine Änderungen ☐ keine Meinung

1.6. Sind Sie mit der Polizeipräsenz in Baden zufrieden?

☐ ja ☐ nein ☐ egal

1.7. Braucht Baden zusätzliche Mistkübel?

☐ ja ☐ nein ☐ keine Meinung

Wenn ja, wo? _____

1.8. Welche WC-Lösung bevorzugen Sie am Grünen Markt und Brusattiplatz?

☐ WC-Container ☐ klassisches, begehbares WC ☐ keine Änderung

1.9. Welche Regel soll für Badebekleidung im Strandbad gelten?

☐ Hygiene- und Sicherheitsvorgaben reichen aus, auch für Burkinis
☐ zusätzlich sollen Ganzkörperbadeanzüge (Burkinis) ausgeschlossen werden
☐ keine Meinung

Bürgerumfrage 2026

Was Ihnen wichtig ist

2.1. Welche Aufgaben sollte Baden zuerst angehen?

Bitte höchstens drei Antworten ankreuzen.

☐ Stadtbücherei / Markthaus ☐ Krisenvorsorge ☐ Verkehr und Parken
☐ Sicherheit ☐ Sauberkeit und öffentliche WCs
☐ Innenstadt und lokale Betriebe ☐ Kultur und Veranstaltungen ☐ Sport und Freizeit

2.2. Welche Kulturangebote soll die Stadt vorrangig unterstützen?

Bitte höchstens drei Antworten ankreuzen.

☐ Bühne Baden und Orchester ☐ Kurkonzerte ☐ Brauchtumsveranstaltungen
☐ Veranstaltungen in der Innenstadt ☐ Fotofestival und Ausstellungen
☐ keine zusätzlichen Kulturförderungen ☐ keine Meinung

3. Fühlen Sie sich über die Krisenvorsorge der Stadt ausreichend informiert?

☐ ja ☐ nein ☐ keine Meinung

4. Wenn Sie Bürgermeister oder Bürgermeisterin wären: Was würden Sie zuerst verändern?

1. _____
2. _____

5. Wie möchten Sie bei großen Stadtprojekten einbezogen werden?

☐ Bürgerumfrage vor der Entscheidung ☐ öffentliche Informationsversammlung
☐ beide Möglichkeiten ☐ Vertretung durch den Gemeinderat reicht aus ☐ keine Meinung

6. Zum Abschluss einige freiwillige Angaben zur Statistik

Sie können diese Fragen auslassen. Name und Kontaktdaten sind nicht erforderlich.

Ihr Geschlecht

☐ männlich ☐ weiblich

Wie alt sind Sie?

☐ unter 18 Jahre ☐ 18–24 Jahre ☐ 25–34 Jahre ☐ 35–44 Jahre
☐ 45–54 Jahre ☐ 55–64 Jahre ☐ 65 Jahre oder älter

Ihr höchster Bildungsabschluss

☐ Pflichtschule ☐ Lehre mit Berufsschule ☐ Fach- oder Handelsschule
☐ Matura ☐ Universität oder Hochschule ☐ anderer Abschluss nach der Matura

Ihr Wohnort

☐ Stadt Baden ☐ übriger Bezirk Baden ☐ ein anderer Ort

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Badener Bürgerumfrage bis 25.11.2026 bei Pizzeria Torino, Foto Schneider, Bienenlädchen, Trafiken Strandbad, Bahnhof und Weilburgstraße, sowie online unter: gestalte-dein-baden.at

Grüner Markt und Brusattiplatz:

Für Tourismusstadt unwürdig: 300 Unterschriften ignoriert

Rund 300 Unterschriften für eine bessere Toilettenlösung. Alle anderen Fraktionen lehnten unseren Antrag ab.



Warten vor der Einzeltoilette am Grünen Markt:
Nach jeder Benutzung blockiert die Reinigung das WC für mehrere Minuten.



Gottfried Forsthuber u. René Hansy setzen sich seit Jahren für
eine bessere WC-Lösung am Brusattiplatz ein.

„300 Unterschriften zeigen, dass Bedarf besteht“, sagt FPÖ-Wirtschaftssprecher GR René Hansy. Bürger und Gäste verlangen eine praxistaugliche WC-Lösung am Brusattiplatz und Grünen Markt. Gerade an Markttagen und bei Veranstaltungen muss das Angebot dem Besucherandrang standhalten.

Dringlichkeit anerkannt – Lösung verweigert

Im Gemeinderat wurde die Dringlichkeit unseres Antrags anerkannt. Dem Antrag selbst verweigerten jedoch alle anderen Fraktionen die Zustimmung. Dabei verlangten wir eine rasche Prüfung der vorhandenen Möglichkeiten und keine vorschnell festgelegte Baulösung.

Die selbstreinigende Einzeltoilette bleibt nach jeder Benutzung während der Reinigung mehrere Minuten blockiert. Bei größerem Andrang entstehen Wartezeiten. Für die Besucher zählt, ob eine Toilette dann zur Verfügung steht, wenn sie gebraucht wird.

WC-Container länger nutzbar machen

Hinter der Touristinformation Richtung Parkdeck Römertherme gibt es einen WC-Container mit getrennten Bereichen für Damen und Herren. Wir wollen die Nutzungszeiten verbessern und eine verlässliche Betreuung an stark besuchten Tagen erreichen. Dafür kommen geeignete städtische Mitarbeiter oder externe Kräfte in Betracht.

Auch die frühere öffentliche Toilettenanlage am Brusattiplatz gehört in die Prüfung einbezogen. Ob sie wieder als klassische Damen- und Herrentoilette genutzt werden kann, muss fachlich und organisatorisch geklärt werden. Maßgeblich ist der Bedarf an Markttagen, Wochenenden und bei Veranstaltungen.

Wir bleiben an der Sache dran

Besonders unverständlich ist die Haltung der Bürgerliste, die das Problem früher selbst aufgegriffen hatte. René Hansy kritisiert: *„Nach der Wahl ist offenbar alles vergessen.“* Stadtrat Mag. Gottfried Forsthuber: *„Für eine Tourismusstadt ist die derzeitige Situation unwürdig.“* Wir verfolgen das Anliegen weiter und unterstützen die Bürger dabei, es wieder in den Gemeinderat zu bringen. Die Unterschriften sind ein klarer Auftrag.

Bei Frage 1.8 können Sie wählen: WC-Container, klassisches, begehbares WC oder keine Änderung?

Mercosur - Aus dem Gemeinderat:

Wer regionale Lebensmittel kauft, soll wissen, wo sie herkommen!

FPÖ-Resolution für den Schutz heimischer Bauern abgewürgt.



Bauernproteste in Brüssel am 1. Februar 2024.
Fotocredit: © EU / Christophe Licoppe, CC BY 4.0 · https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/

Europa fängt in der Gemeinde an. Dieser Anspruch muss auch dann gelten, wenn es um die Interessen unserer Bürger und Bauern geht – und nicht nur um Konzerne.

Der freiheitliche Vorstoß „Regional statt Global“ fand im Badener Gemeinderat jedoch keine Mehrheit.

Ein gemeinsames Signal zum Schutz heimischer Lebensmittelproduktion und für mehr Transparenz für Konsumenten blieb damit aus.

Stadtrat Mag. Gottfried Forsthuber: „Für die Stadtkoalition beginnt Europa offenbar erst dort, wo andere zuständig sind. Wenn es um unsere Bauern geht, schaut sie weg.“

Herkunft offenlegen, Bauern schützen

Dabei waren unsere Forderungen konkret: Die Bundesregierung sollte aufgefordert werden, eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie und bei verarbeiteten Lebensmitteln einzuführen. Außerdem verlangten wir Maßnahmen gegen Agrarimporte, die nicht unseren Produktions-, Umwelt- und Tierschutzstandards entsprechen.

Wer regionale Lebensmittel kauft, soll wissen, woher sie kommen. Und wer von unseren Bauern hohe Standards verlangt, muss sich auch für faire Wettbewerbsbedingungen einsetzen. Die Sorge, dass Mercosur den wirtschaftlichen Druck auf heimische Betriebe weiter erhöht, lässt sich nicht einfach wegstimmen.

Frankreich zeigt: Politischer Druck wirkt

Frankreich hat sich für zusätzliche Schutzmaßnahmen eingesetzt und Verbesserungen erreicht, darunter eine besondere Schutzklausel für Agrarimporte und verstärkte Kontrollen. Im März 2026 beschloss der EU-Rat Regeln, mit denen bei drohenden schweren Schäden für europäische Agrarbetriebe rascher reagiert werden kann.

Wer die Interessen seiner Bauern entschlossen vertritt, kann etwas bewegen. Auch Baden kann seine Stimme für regionale Lebensmittel und nachvollziehbare Herkunft erheben. Die Stadtkoalition hat diese Gelegenheit verstreichen lassen.

Regionalität muss sich in Entscheidungen zeigen

Regionalität darf kein bloßes Wahlkampfversprechen sein. Wer unsere Landwirtschaft vor der Wahl lobt, muss sich danach an seinen Entscheidungen messen lassen. Wir Freiheitlichen bleiben bei unserer Forderung: Regional statt Global – heimische Bauern stärken und Konsumenten ernst nehmen.

Neues Team im freiheitlichen Gemeindevertreterverband des Bezirks Baden



V.l.n.r.: GR Dr. Peter Klumpp (Bad Vöslau), StR Markus Gubik (Ebreichsdorf), StR Mag. Gottfried Forsthuber (Baden), VzBgm. Gerhard Ullrich (Berndorf), LAbg. Peter Gerstner (Bad Vöslau), GR Marianne Marek (Kottingbrunn), Gf. GR Victoria Häusler (Altenmarkt an der Triesting), GR Patrick Trebes (Altenmarkt), GR Mato Lucic (Leobersdorf), NÖ-GVV-Obmann LAbg. Dieter Dorner, StR Günther Heil (Traiskirchen), VzBgm. RgR Christian Pajer (Leobersdorf) und GR Hubert Pelikan (Altenmarkt)

Beim außerordentlichen Bezirksverbandstag des **Verbandes Freiheitlicher und Unabhängiger Gemeindevertreter Niederösterreichs (GVV)** am 3. August in Sooß wurde die Führung des Bezirksverbandes Baden neu gewählt.

Zur neuen **Bezirksobfrau** wurde **Victoria Häusler** aus Altenmarkt an der Triesting gewählt. Als ihr **Stellvertreter** wird künftig **LAbg. Peter Gerstner** aus Bad Vöslau tätig sein. Der breit aufgestellte Vorstand ist in allen Regionen des Bezirks vertreten und will die Anliegen der Bürger vor Ort aufgreifen und mit Nachdruck vertreten.

„Wir wollen uns auf Gemeindeebene noch stärker vernetzen, Erfahrungen austauschen und gemeinsam an konkreten Lösungen für die Bürger in unseren Gemeinden arbeiten“, freut sich die neu gewählte Bezirksobfrau Victoria Häusler auf die gemeinsame Arbeit.

LAbg. Dieter Dorner gratuliert dem neu gewählten Vorstand herzlich: *„Victoria Häusler und Peter Gerstner stehen für aktive und bürgernahe Gemeinde- und Landespolitik. Ich wünsche dem gesamten Team viel Erfolg und freue mich auf eine starke Zusammenarbeit im Bezirk Baden.“*

Der neue GVV-Bezirksvorstand Baden

Bezirksobfrau: Victoria Häusler, Altenmarkt an der Triesting
Stellvertreter: LAbg. Peter Gerstner, Bad Vöslau
Kassier: VzBgm. Gerhard Ullrich, Berndorf
Schriftführerin: GR Marianne Marek, Kottingbrunn
Pressereferent: StR Mag. Gottfried Forsthuber, Baden

Krisenvorsorge: FPÖ-Initiative zeigt Wirkung

Notstromaggregate gewartet, Batteriespeicher angeschafft

Freiheitliche Anregung wurde angenommen. Die FPÖ-Initiative hat die Stadtkoalition in Bewegung gebracht: Die Notstromaggregate der Gemeinde wurden gewartet und Batteriespeicher angeschafft. Wir bleiben dran, damit die Trinkwasserversorgung im Krisenfall gesichert ist. Stadtrat Mag. Gottfried Forsthuber: *„Wir brauchen keine Lorbeeren von der Stadtregierung. Uns ist wichtig, dass die Bürger im Krisenfall mit Trinkwasser versorgt werden.“*